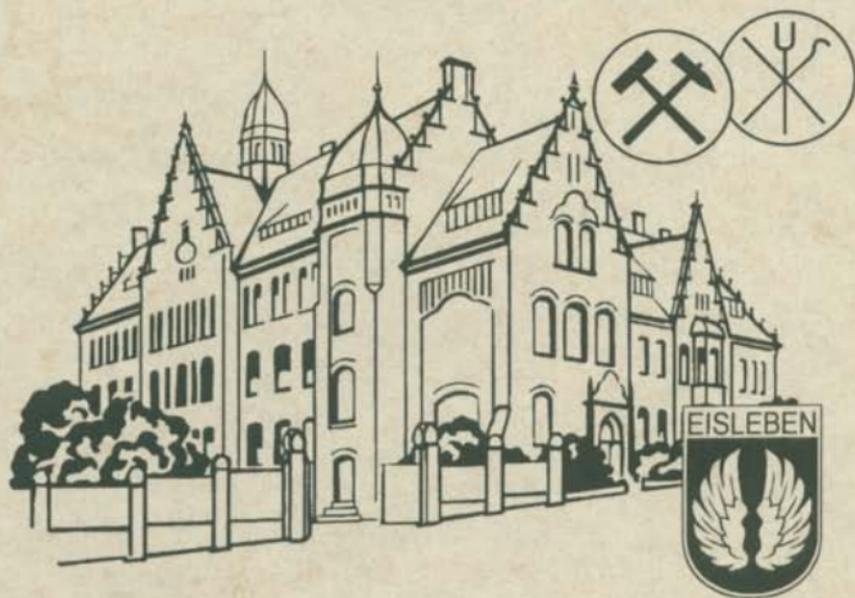


EINLADUNG



Traditionsverein Bergschule Eisleben e.V.

Liebe Bergkameraden, sehr geehrte Damen und Herren,

der Traditionsverein Bergschule Eisleben e.V.

lädt Sie zu einem Vortrag

für Dienstag den 07. April 2009, 14.00 Uhr,

in der Aula der Bergschule Eisleben,

Eingang Untere Parkstraße ein.

Glück auf!
Dr.-Ing. G. Boltz
Vorsitzender

Es spricht

Herr Prof.Dr. Karl-Heinz Jacob, TU Berlin zum Thema

Neue Erkenntnisse für den Bergbau der Zukunft

Der renommierte Geo-Wissenschaftler erwartet nach seiner Ausführung eine rege Diskussion mit den Fachleuten aller Bergbauzweige aus der mitteldeutschen Region, insbesondere zu den Perspektiven für den Erhalt oder die Wiederbelebung des Bergbaus in Mitteldeutschland.

Rückmeldungen werden erbeten

bis zum 03.04.2009 unter Tel./Fax 03475/68 01 21

oder an die Vereinsadresse

Traditionsverein Bergschule Eisleben e.V.

Geiststraße 2

06295 Lutherstadt Eisleben

Der Bergbau der Zukunft braucht Ingenieure mit erweiterten naturwissenschaftlichen Kenntnissen

In Deutschland ist bekanntlich der Metalterzbergbau vollends zum Erliegen gekommen. Die Gründe dafür sind bekannt: ungünstig tiefe oder erschöpfte Lagerstätten, hohes Lohnniveau, starke Sicherheits- und Umweltschutzbedürfnisse u.a.

Alle metallischen Rohstoffe - wie auch die meisten Energierohstoffe – müssen importiert werden- Außer Bergbau auf Kalisalze und auf Braunkohlen wird es wohl in Deutschland langfristig keinen nennenswerten klassischen Bergbau geben, mit Ausnahme der Gewinnung von Baustoffen, Kohlenwasserstoffen und Industriemineralen. Deshalb sind Gedanken und Fragen darüber angebracht, ob sich nicht doch - unter bestimmten Voraussetzungen - neue Perspektiven für den Erhalt oder die Wiederbelebung des Bergbaus erkennen lassen-

Einst zählten der deutsche Bergbau und die deutschen Geowissenschaften zu den erfolgreichsten Institutionen der Welt- Die dramatischen Ereignisse des 20- Jahrhunderts, die gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklung bis hin zur Globalisierung haben starke Veränderungen bewirkt. Sowohl der deutsche Bergbau selbst als auch die Ausbildungsstätten für Bergbau und Geowissenschaften wurden stark reduziert oder lokal ganz eingestellt.

Im Vortrag wird eingangs die aktuelle Wertschöpfung des deutschen Bergbaus erläutert und es werden Prognosen über die mittelfristige Entwicklung wiedergegeben. Schwerpunkt des Vortrags sind dann grundsätzliche Betrachtungen über die vermuteten Ressourcen deutscher Mineralvorkommen und die daraus ableitbaren Lagerstätten, wie z.B. den Kupferschiefer des Zechsteins-

Im Gegensatz zur allgemein verbreiteten Annahme, dass in den Geowissenschaften alle wesentlichen Grundlagen (besonders auch die Arbeitsgrundlagen) bekannt sind, wird aufgezeigt und begründet, dass diese Annahme keinesfalls zutrifft. So wird z.B. auf internationalen Fachtagungen von Ingenieuren und Naturwissenschaftlern betont, dass „unser gegenwärtiges Verständnis von der Entstehung und Entwicklung der Erde weit entfernt ist von der Realität“, Diese Feststellung - die eigentlich einer Ungeheuerlichkeit gleichkommt - wird im Vortrag mit einem allgemeinverständlichen Beispiel begründet.

Aufbauend auf Ergebnissen und Erkenntnissen einer 20-jährigen Forschungsperiode im Fachgebiet Lagerstättenforschung an der TU Berlin werden erweiterte Grundlagen zur Deutung der Entstehung mineralischer Gefüge und Strukturen aufgezeigt. Mithilfe zahlreicher Farbbilder werden experimentell entstandene Strukturen mit natürlich gewachsenen Strukturen aus Lagerstätten verglichen. Daraus ergibt sich folgendes

Fazit: Nicht die Schwerkraft allein bildet - wie bisher in der Geologie angenommen - die wichtigste Kraft der Strukturbildung, sondern beide Grundkräfte der Physik gemeinsam » **die Schwerkraft und die elektromagnetische Kraft**« bewirken die Bildung mineralischen Strukturen im Kleinen wie im Großen.

Das Aufgreifen dieser erweiterten Denk- und Arbeitsweise durch Naturwissenschaft und Technik würde wesentlich zur Klärung ungelöster geologischer Fragen beitragen. Die dadurch zu erwartende Innovation der Geowissenschaften wäre von großer Tragweite und würde z.B. auch die Prozesse zur Bildung und Verbreitung des Kupferschiefers betreffen.

Karl-Heinz Jacob, Berlin